

29. & 30. November 2013

Literaturwerkstatt Berlin, Knaackstr. 97 (Kulturbrauerei)

MAN WEISS EBEN NICHTS GENAUES

Über Ungewissheit bei Hubert Fichte

Konferenz im Rahmen des Sonderforschungsbereichs 626
„Ästhetische Erfahrung im Zeichen der Entgrenzung der Künste“
Organisation: Dirk Linck

Freitag, 29. November 2013

10.00-10.30

Dirk Linck: Begrüßung

10.30-11.30

Volker Woltersdorff: „Ich bin fiftyfifty.“ Ungewissheit und die Explosion
sexueller Identität im *Versuch über die Pubertät*

11.30-12.30

Karin Krauthausen: Wissenschaft und Wahn. Überlegungen im Ausgang
von Fichtes ethnomedizinischen und ethnopsychiatrischen Schriften

14.00-15.00

Stephan Kammer: Hubert Fichtes Barock

15.00-16.00

Manfred Weinberg: „Fäden, viele Fäden.“
Ungewisse Vermischungen in *Eine glückliche Liebe*

16.30-17.30

Michael Lüthy: „Flecken“. Zur Poetik von Cézannes späten Gemälden

17.30-18.30

Hans-Jürgen Heinrichs: Zur Aktualität der Ethnopoese. Und: Erinnerung
an eine Freundschaft und Zusammenarbeit mit Hubert Fichte

20.00

Abendveranstaltung: Thomas Meinecke liest aus seinem Roman *Lookalikes*

Samstag, 30. November 2013

10.00-11.00

Eckhard Schumacher: Die Ambivalenz des Ungewissen.
Über Genauigkeit bei Hubert Fichte

11.00-12.00

Jan Frederik Bandel: Monsieur Ouine. Politik und Ästhetik bei Hubert Fichte

12.30-13.30

Till Greite: Wer spricht wie bei Hubert Fichte?

15.00-16.00

Mario Fuhse: „Das Experiment ist mein Lebensinn.“
Dichtung und Wahrheit – Hubert Fichte und die Olo

16.00-17.00

Robert Gillett: Wissenschaft – Ketzertum – Empfindlichkeit.
Perverse Epistemologie bei Hubert Fichte

17.30-18.30

Gerd Schäfer: Intuitives Erfassen versus logisches Denken, oder:
Hubert Fichte als Wiedergänger der Vorsokratiker

Die Veranstaltung ist öffentlich, der Eintritt frei.

Finanziert aus Mitteln der Deutschen Forschungsgemeinschaft
www.sfb626.de, sfb626@zedat.fu-berlin.de, tel. 030 838 57100